



Bericht über das Jahr 2019

Allgemeines

Da das Museum für Hamburgische Geschichte mit Mitteln vom Bund bzw. von der Stadt in den nächsten Jahren völlig umgebaut und die Dauerausstellung erneuert werden wird, muss zunächst eine Neukonzeption aller Dauerausstellungsbereiche inklusive der Münzausstellung erarbeitet werden. Nach der Erstellung des Grobkonzeptes für die ca. 6000 qm umfassende Dauerausstellungsfläche, wurde 2019 die Feinplanung der unterschiedlichen Themenblöcke fortgeführt. Parallel dazu konnten zwar zunächst die Regelaufgaben im Bereich Münzkabinett wieder aufgenommen werden, nämlich die digitale Erfassung des Münzbestandes sowie die von der Finanzbehörde geforderte Bewertung der Sammlung, allerdings nur bis August 2019. Da Prof. H.-J. Czech vom Direktionsposten des MHG in den Vorstand der Stiftung Historische Museen Hamburg wechselte, wurde Dr. R. Wiechmann bis zur Wiederbesetzung der Stelle mit der kommissarischen Leitung des Hauses betraut, was einen deutlichen Wechsel der Arbeitsschwerpunkte mit sich brachte.

Funde

Im Jahr 2019 wurden bei den verschiedenen Grabungen im Altstadtbereich einige Münzfunde geborgen. Eine genaue Aufstellung lässt sich hierzu noch nicht vornehmen, denn die Nachbearbeitung der Metallfunde dauert noch an. Generell werden diese nur noch in Einzelfällen restauriert bzw. konserviert.

Sammlung

Da die Haushaltslage nur wenige Ankäufe bzw. Neuerwerbungen zuließ, kamen Neuzugänge fast ausschließlich als Geschenke an das Haus. Von Interesse waren einige hamburgische Medaillen des 20. Jahrhunderts. Dies ist deshalb wichtig, weil im Gegensatz zu den Hamburger Medaillen bis ca. 1880/90, die nahezu vollständig vorliegen, die Serien des 20. Jahrhunderts große Lücken zeigen.

Als Geschenk der EON-Hanse erhielt das MHG eine undatierte, einseitige Bronzemedaille der Hamburger Gaswerke mit einem Durchmesser von 200 Millimeter auf "WILLIAM LINDLEY", "ERBAUER DES ERSTEN HAMBURGER GASWERKES", mit einem Porträt von Lindley nach links, in einer blauen, mit blauem und weißem Samt ausgeschlagenen Schatulle. Laut der Signatur FB stammt das Stück vermutlich von Fritz Behn (1878-1970), der wegen seiner Nähe zum NS-Regime in der neueren Kunstgeschichtsschreibung zwiespältig beurteilt wird: Einerseits kann er mit seinen Tierplastiken zu den wichtigen Animaliers

des 20. Jahrhunderts gezählt werden. Andererseits hat der politisierende Bildhauer Behn sich und seine Lebensleistung durch seine schon lange vor 1933 begonnene Mitarbeit auf Seiten der extremen Rechten – von seinem kolonialistischen Herrenmenschentum der frühen Jahre ganz zu schweigen – diskreditiert und sich selbst ins Abseits gestellt.

William Lindley (1808-1900) war ein britischer Ingenieur, der um die Mitte des 19. Jahrhunderts erfolgreich auf den Gebieten der Ver- und Entsorgungstechnik, des Eisenbahn- und Wasserbaus, des Strom- und Hafenbaus und der Stadtplanung tätig war. In der Zeit seines Aufenthalts in Hamburg zwischen 1838 und 1860 trug er maßgeblich zur Modernisierung der Stadt und zur Wasserversorgung in Hamburg bei. So plante er 1845 das Hamburger Gaswerk, das mit dem aus Kohle gewonnenen Stadtgas die ersten öffentlichen Gaslaternen betrieb, die die Hauptstraßen Hamburgs beleuchteten. In den Jahren nach seinem Weggang aus Hamburg plante er, zunehmend unterstützt von seinen Söhnen, Wasserver- und entsorgungssysteme zahlreicher weiterer europäischer Städte.



Digitale Inventarisierung

Das von der Hamburger Kulturbehörde bis 2026 terminierte und finanzierte Projekt zur Erfassung der Bestände der stadtgeschichtlichen Museen Hamburgs wurde fortgeführt. Eine Arbeitsgruppe, die sich museumsübergreifend mit der Vereinheitlichung der Grunddatenfelder und der Datenaustauschformate nach den Standards des Deutschen Museumsbundes, der Erstellung von gemeinsamen Vokabularen und mit der GesamtAbstimmung der Datenerfassung befasste, arbeitete weiter an der Fortentwicklung der gemeinsamen Metadatenbank. Geplant ist eine netzbasierte Version, die die bislang genutzten drei Datenbanken ersetzen soll und die in Kooperation mit dem Kieler Projekt DigiCult programmiert wird. Zwar wurde bereits eine erste Testversion erstellt und ein erster Datentransfer vollzogen, die für 2020 geplante Einführung erwies sich jedoch komplizierter als zunächst gedacht und wird vermutlich noch bis 2021/22 andauern.

Während die Zahl der erfassten Objekte momentan vor allem nichtnumismatische Sammlungsbestände betrifft (bislang im MHG erfasst ca. 285.000 von ca. 511.000 Objekten), be-

trägt die Anzahl der numismatischen Objekte aktuell ca. 19.000 Objekte.

Frau Edith Müllauer aus dem Inventarisierungsteam konnte die digitale Katalogisierung des in Hamburg und seinen Vororten herausgegebenen Papiergeldes abschließen. Mit der Erfassung der restlichen Papiergeldbestände wurde begonnen. Insgesamt wurden bereits über 5.500 Papiergeldscheine inventarisiert.

Parallel dazu beschäftigte sich Herr Wolfgang Zeuge, Mitglied des Münzvereins, ehrenamtlich mit der Retroinventarisierung der Hamburger Medaillen nach dem Jahr 1871. Die Inventarisierung dieses Bestandes gestaltet sich deshalb aufwändig, weil es dafür in weiten Teilen noch keine Vorarbeiten gibt und umfangreiche Recherchen zu Medailleuren und ausgebenden Institutionen nötig sind. Bis auf einige undatierte Medaillen konnte nahezu der gesamte Bestand erfasst werden (ca. 700 Ex.). Mit der digitalen Erfassung der Plaketten aus dem gleichen Zeitabschnitt (nach 1871) soll 2020 begonnen werden.

Ausstellungen

Veränderungen in den numismatischen Schausammlungen fanden nicht statt.

Bibliothek

Der Bestandszuwachs der Numismatischen Bibliothek betrug 2019 insgesamt 62 Einheiten. Davon sind allein 24 Exemplare Auktionskataloge und 38 Einheiten Monographien, Zeitschriftenbände sowie Sonderdrucke.

Leider orientierte sich die erst im April 2018 neu besetzte Bibliotheksleitung um und die Stelle war seit April 2019 erneut vakant. Damit geriet die Katalogisierung der numismatischen Bibliothekzugänge wieder ins Stocken. Dies betrifft auch die Bestellung der laufenden Reihen, wo noch einige Lücken zu schließen sind. Die Leitung der Bibliothek wurde im November 2019 erneut ausgeschrieben und soll zügig wieder besetzt werden.

Laufende Neuzugänge lassen sich unter dem Zugang <https://kataloge.uni-hamburg.de/DB=3.6/LNG=DU/> oder mit einem kleinen Umweg über die Museumshomepage <https://shmh.de/de/bibliothek-im-museum-fuer-hamburgische-geschichte> abfragen.

Kooperationen und Forschungsprojekte

Groß Strömkendorf

In Kooperation mit dem Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern und Dr. Lutz Ilisch (ehemals Forschungsstelle für Islamische Numismatik, Tübingen) wurde die Bearbeitung des numismatischen Materials der frühmittelalterlichen Siedlung von Groß Strömkendorf bei Wismar, Mecklenburg-Vorpommern, abgeschlossen. In dieser Frühstadt, die mit dem sagenhaften Reric verbunden wird, wurden seit Ende der 1980er Jahre bei Ausgrabungen und durch Prospektionen islamische Münzen, friesische Sceattas und karolingische Denare des 8. und frühen 9. Jahrhunderts gefunden. Schon die Menge der dort entdeckten 44 Sceattas ist außergewöhnlich. Dies ist immerhin deutlich mehr als im gesamten restlichen Ostseegebiet. Damit wird das numismatische Material aus Groß

Strömkendorf sicherlich wichtige Aussagen zur Handelsgeschichte und zur frühen Monetarisierung des Ostseegebietes am Beginn der Wikingerzeit ermöglichen.

Fundkatalog

Mit der Ertüchtigung der Datensätze im Fundkatalog zu den Ländern Hamburg und Schleswig-Holstein (insges. ca. 300 Datensätze) wurde im September 2019 Frederike Lindemann im Rahmen eines von der NK finanzierten Werkvertrages beauftragt. Noch im September erfolgte in Frankfurt eine Schulung für die Dateneingabe im Fundkatalog. Die Arbeiten sollen bis August 2020 abgeschlossen sein.

Publikationen

Mit numismatischem Schwerpunkt erschienen:

Ralf Wiechmann, Seismograf für Wirtschaft und Politik. Münzen und Münzwesen der Wikinger. In: J. Staecker u. M. Toplak (Hrsg.), Die Wikinger. Entdecker und Eroberer (Berlin 2019) S. 220-235.

Ralf Wiechmann, Katalogeinträge: 315 Medaille auf den Kometen (S. 366-367), 621 Pesttaler als Amulett (S. 463-464), 709 Militärverdienstmedaille (S. 479), 821 Pestmedaille Erfurt (S. 525-526), 829 Medaille auf den Grafen Grigori Grigorjewitsch Orlow (S. 532-533), 920 Il Redentore in Venedig (S. 563), 921 Santa Maria della Salute in Venedig (S. 564), 922 Karlskirche in Wien (S. 565), 1002-1005 Das Ende der Pest in Hamburg (S. 572-574). In: LWL-Museum für Archäologie, Westfälisches Landesmuseum Herne, Stefan Leenen, Alexander Berner, Sandra Maus u. Doreen Mölders (Hrsg.), Pest! Eine Spurensuche. 20. September 2019-10. Mai 2020 LWL-Museum für Archäologie, Westfälisches Landesmuseum Herne (Calbe 2019).

Ralf Wiechmann, Stichworte: Gaedechens, Otto Christian (S. 97-98), Hävernick, Walter (S. 126-128), Hatz, Gert (S. 132-134), Langermann, Johann Paul (S. 203-204), Stefke, Gerald (S. 332-334). In: F. Kopitzsch u. D. Brietzke (Hrsg.), Hamburgische Biografie Personenlexikon 7 (Göttingen 2019),

Hamburg, den 01.09.2019

Dr. Ralf Wiechmann

Vertreter für die Freie und Hansestadt Hamburg